

Wirtschaft Liechtenstein | Werdenberg | Sarganserland regional



Wochenzeitung für regionale Wirtschaft wirtschaftregional.li, wirtschaftregional.ch +423 236 16 16 @wirtschaftregio

Persönlich gefragt
Einer Cremeschnitte kann Jimmy Luchinger nicht widerstehen.

Ab an die Olma
Liechtensteiner Firmen präsentieren sich dieses Jahr in St. Gallen. **3**



Wer ist hier der Boss?

Frauen in Führungspositionen sind in der Schweiz und Liechtenstein selten. Warum aber stehen Frauen mit dem Rücken zur Wand und wann wird sich das ändern? **Seite 9**



Bild: iStock

Liechtenstein

Im Samstaggespräch erläutert der neue Rektor der Universität Liechtenstein seine Pläne für die Hochschule. **Seite 4 und 5**

Europa

In seinem Kommentar schreibt Altregierungschef Klaus Tschütscher, was Liechtenstein nach dem Brexit machen könnte. **Seite 6**

Welt

Das Liechtensteiner Start-up Tradico will die Welt erobern. Jetzt startet das Fintech aber erst einmal in der DACH-Region durch. **Seite 7**

Ems bleibt unter den Erwartungen

DOMAT/EMS. Der Chemiekonzern Ems ist in den ersten neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres gewachsen – wenn auch nicht so hoch wie von Analysten erwartet. Zusammen mit einer unterproportionalen Kostensteigerung habe sich dies laut Ems positiv auf das Ergebnis (Ebit) ausgewirkt. Der Umsatz ist in den ersten drei Quartalen um 3,7 Prozent auf insgesamt 1498 Millionen Franken gestiegen. Wie das Unternehmen gestern mitteilte, sind die Verkaufsmengen um 6,0 Prozent gestiegen. Zudem konnte der Konzern in seinen Hauptmärkten wieder überproportional wachsen. Der Hauptbereich der sogenannten Hochleistungspolymere ist um 3,5 Prozent auf 1298 Millionen Franken gewachsen, die weltweiten Marktpositionen mit Prozessmaterialien für die Autoindustrie konnten ebenfalls ausgebaut werden. Aber auch der Nebenbereich der Spezialchemikalien habe sich mit «profitablen Neugeschäften und Mehrmengen» weiterhin erfreulich entwickelt. Für das Gesamtjahr rechnet EMS mit einer «Fortsetzung der verhaltenen und instabilen Weltkonjunktur». Gleichzeitig zeigt sich die Gruppe weiterhin für die eigene Geschäftsentwicklung zuversichtlich. Die Strategie des Wachstums mit Spezialitäten im Bereich der Hochleistungspolymere werde weiterverfolgt und die vorhandenen Marktpotenziale «kontinuierlich ausgeschöpft». Insgesamt geht Ems für 2016 unverändert von einem «leicht höheren Umsatz und von einem Betriebsergebnis (Ebit) über Vorjahr» aus. Mit den vorgelegten Zahlen hat die Ems-Chemie die Prognosen der Analysten nicht ganz erreicht. Entsprechend nennt der Analyst der UBS die organische Wachstumsabschwächung im dritten Quartal angesichts der unterstützenden Daten aus der Automobilindustrie «enttäuschend». Die UBS bewertet Ems unverändert mit «Sell» und sieht das Kursziel weiter bei 415 Franken. (wr)

Der Zweck heiligt jedes Mittel

Datenklau Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat entschieden: Die Daten von gestohlenen CDs dürfen zur Überführung von vermeintlichen Steuerhinterziehern genutzt werden. Der Entscheid sorgt für Stirnrunzeln.

VON STEPHAN AGNOLAZZA

Jetzt ist es also amtlich: Die Verwendung von gestohlenen Bankdaten zur Überführung von vermeintlichen Steuerhinterziehern verstösst nicht gegen die Europäische Menschenrechtskonvention. Dies wurde am Donnerstag am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) entschieden. Ein deutsches Ehepaar hatte sich gegen die Verwendung von gestohlenen Daten bei der vom Amtsgericht Bochum angeordneten Durchsuchung gewehrt. Bei der gestohlenen CD handelt es sich um jene, welche der Datendieb Heinrich Kieber der LGT Bank gestohlen hatte und die später dem deutschen Bundesnachrichtendienst, kurz BND, zum Verkauf angeboten wurde.

Das Ehepaar wurde zwar aus Mangel an Beweisen vom Vorwurf der Steuer-

hinterziehung freigesprochen. Das Paar vertrat allerdings vor dem EGMR die Ansicht, die Durchsuchung sei nicht rechtmässig und klagte, ihr Recht auf Privatsphäre sei verletzt worden. So steht in Artikel 8 der Menschenrechtskonvention, dass jede Person das Recht auf Achtung ihres Privat- und Familienlebens, ihrer Wohnung und ihrer Korrespondenz hat. Bereits im Jahr 2010 hatte jedoch das deutsche Verfassungsgericht entschieden, dass die Durchsuchung rechtmässig war, auch wenn ihr illegal beschaffte Informationen zugrunde lagen. Der Strassburger Richter gibt nun den deutschen Gerichten recht.

Wird nun mit dem Urteil von höchster Stelle kriminellen Gebaren Tür und Tor geöffnet? Vor allem das deutsche Bundesland Nordrhein-Westfalen zeigt bislang keine Scheu, mit Kriminellen zusammenzuarbeiten. In den vergangenen

sechs Jahren hat das Bundesland elf CDs erworben, welche gestohlene Daten von Schweizer und Liechtensteiner Banken enthielten, darunter von der UBS, der Credit Suisse, Julius Bär und der bereits genannten LGT.

«Grenzwertiges Urteil»

Diese Praxis dürfte aber bald der Vergangenheit angehören – zumindest wenn es nach dem Liechtensteinischen Bankenverband geht: «Ab 2017 wird Liechtenstein als Early Adopter im Rahmen des AIA steuerrelevante Daten austauschen. Behörden dürften also kein Interesse daran haben, gestohlene Daten zu kaufen, da ihnen die nötigen Informationen künftig vorliegen. Darüber hinaus haben sich die Banken seit Langem verpflichtet, nur Kunden im steuerkonformen Umfeld zu betreuen und zu beraten», erklärt der Bankenver-

band in einem Statement. Dennoch ist man auch in Vaduz über das Urteil nicht erfreut. Der Verband weiter: «Ungeachtet dessen sind wir der Ansicht, dass es der falsche Weg ist, einer möglichen Straftat mit neuen Straftaten zu begegnen. Insofern ist der Entscheid sicher als grenzwertig zu beurteilen. Wir setzen auf Transparenz und einen konstruktiven Umgang mit unseren Partnern.»

Bei der Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein nimmt man «das Urteil des EGMR in der Funktion als Aufsichtsbehörde zur Kenntnis». Die Finanzinstitute seien sich der Risiken des Datendiebstahls bewusst und würden entsprechende Vorkehrungen im Rahmen des Risikomanagements treffen, heisst es vonseiten der FMA weiter. Die Regierung konnte bis Redaktionsschluss keine Stellungnahme abgeben.

Warnung vor crown-ag.com

VADUZ. Wie die Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein am Donnerstag vermeldete, gibt sich offenbar eine Firma als Liechtensteiner Finanzdienstleister aus, ohne ein solcher zu sein. Dazu kursiert sogar ein gefälschter Handelsregisterauszug. Die FMA weist darauf hin, dass die Betreiber von crown-ag.com über keine Bewilligung der FMA zur Erbringung von Finanzdienstleistungen und über keinen Geschäftssitz in Liechtenstein verfügen.

Unter crown-ag.com wird die Erbringung von Bankdienstleistungen suggeriert. Es wird fälschlicherweise vorgegeben, über einen Geschäftssitz in Liechtenstein zu verfügen. Ein sich im Umlauf befindlicher Handelsregisterauszug mit der Firma «Crown Ag Bank» ist gefälscht.

Die Finanzmarktaufsicht (FMA) Liechtenstein rät ausdrücklich davon ab, die angebotenen Dienstleistungen unter crown-ag.com zu nutzen. (wr)

Konsumentenpreise gestiegen

VADUZ. Der vom Bundesamt für Statistik (BFS) berechnete Landesindex der Konsumentenpreise stieg im September 2016 gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozent und erreichte den Stand von 100,2 Punkten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat betrug die Teuerung –0,2 Prozent. Der Konsumentenpreisindex zeigt die Preisentwicklung der für die privaten Haushalte bedeutsamen Waren und Dienstleistungen. Er gibt an, in welchem Umfang die Lebenshaltung infolge von

Preisänderungen dieser Güter teurer oder billiger geworden ist, wobei diese Preisänderungen unbeeinflusst sind durch Veränderungen der Güterqualitäten oder durch Änderungen im Konsumverhalten. Der Landesindex wird monatlich vom BFS berechnet. Jeden Monat werden rund 70 000 Preise erhoben. Insgesamt werden so jedes Jahr rund 840 000 Preise erhoben. Die meisten Waren und Dienstleistungen werden monatlich erhoben. (pd)



Starke Bilder wirken.